



Projektbericht

Wiesenbrüter-Brutplatzmanagement Schwaben 2025

Träger: Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.
 (ARGE Donaumoos)
Jahr: 2025
Ansprechperson: Dr. Raphael Rehm
Gebietskomplex: B Schwäbisches Donaumoos



Impressum

Biodiversitätsprojekt Wiesenbrüter-Brutplatzmanagement 2024

WB-MB 2024 Einzelbericht

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.
Radstraße 7a, 89340 Leipheim, Tel.: 08221 7441

Bearbeitung:

Dr. Raphael Rehm

Feldstudien:

Dr. Raphael Rehm (ARGE Donaumoos)
Sigrun Nagel (Diplom Agrarbiologin)
Dr. Ulrich Mäck (Diplom Biologe)
Leonie Lehmann, Johanna Wiedemann (FÖJ/Praktikum), Alexander Schneider
Ornithologische Arbeitsgruppe Schwäbisches Donaumoos (OAG SD)

Titelbild und andere Fotos: © ARGE Donaumoos

Quellennachweis der Geobasisdaten in den Abbildungen:

Bayerische Vermessungsverwaltung 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines und Gebietsübersicht	4
2	Bruterfolg und durchgeführte Maßnahmen	5
2.1	Großer Brachvogel.....	5
2.2	Kiebitz	6
2.3	Weitere relevante Wiesenbrüterarten	13
3	Habitatoptimierung.....	17
4	Öffentlichkeitsarbeit	22
5	Ehrenamtliche Helfer/-innen	22
6	Besonderheiten der diesjährigen Saison	23
7	Fazit und Ausblick.....	23

1 Allgemeines und Gebietsübersicht

Betreuung:

- Dr. Raphael Rehm (ARGE Donaumoos) – Koordination, Gelegeschutz, Monitoring
- Sigrun Nagel (Diplom-Agrarbiologin) – Gelegeschutz, Bruterfolgserfassung
- Dr. Ulrich Mäck (Diplom-Biologe) – Bruterfolgserfassung
- Leonie Lehmann, Johanna Wiedemann, Magnus Kempfle (FÖJ / Praktikum ARGE Donaumoos) und Alexander Schneider – Nestmarkierung, Monitoring, Brutvogelerfassung

Kulisse: Keine Änderungen der Wiesenbrüter- und Feldvogelkulisse.

Methodik:

- Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos (OAG SD) führt seit 1993 die Brutvogelkartierung nach Südbeck et al. (2005) durch. Dabei werden Reviere bzw. brütende Altvögel erfasst, keine Gelegesuche durchgeführt.
- Die gezielte Gelegesuche, Markierung, Schutzmaßnahmen und Bruterfolgserfassung erfolgen durch das oben genannte Team der ARGE Donaumoos und Helfern.
- Drohnen kommen ergänzend zum Einsatz, wenn flächige Bearbeitungen anstehen, um vor größeren Bodenbearbeitungen auf Ackerflächen mögliche Gelege zu identifizieren.
- Hilfsmittel: Nestfinder-App, GPS, Wildkameras, Markierungsstäbe aus Bambus und Hinweisschilder. Im geringen Maße auch Gelegeermittlung durch Drohne.
- Personalkapazitäten: Insgesamt ausreichend für die Durchführung aller Kernmaßnahmen. Eine zeitliche Knappheit bestand lediglich bei der engmaschigen Kontrolle zur Bruterfolgserfassung, da Wiederholungsbegehungen zeitintensiv waren.
- Probleme mit Material oder Lagerung: keine.

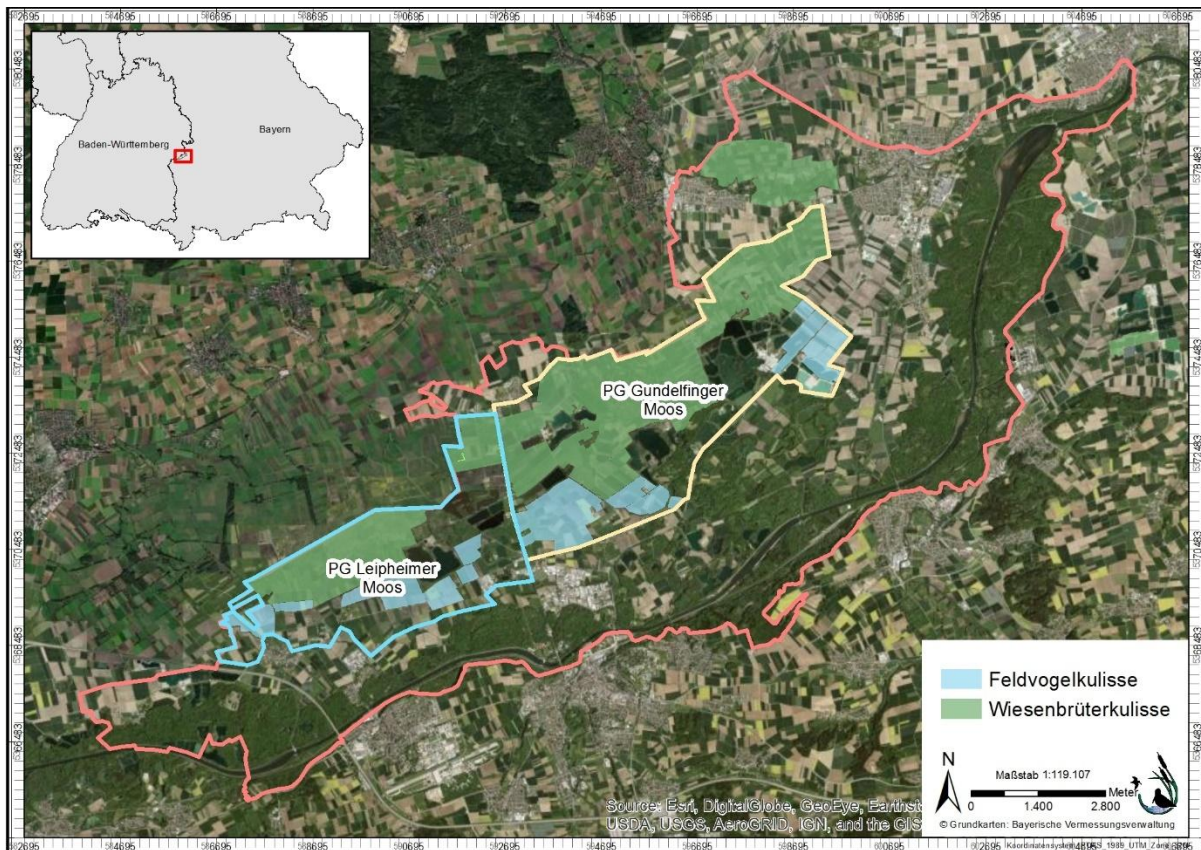


Abbildung 1: Gebietskomplex B und Projektgebiete (PG) Leipheimer und Gundelfinger Moos.

2 Bruterfolg und durchgeführte Maßnahmen

2.1 Großer Brachvogel

Das Schwäbische Donaumoos stellt – trotz weitgehend fehlender Brutvorkommen des Großen Brachvogels – ein bedeutsames Rast-, Durchzugs- und Nahrungsgebiet für diese Art dar, wo sie das ganze Jahr über vertreten ist (Tab. 1). Die regelmäßig hohen Individuenzahlen während des Frühjahrs- und Herbstzuges zeigen, dass die Feuchtgrünländer, Flachwasserzonen und extensiv genutzten Wiesenflächen im Gebiet als zentraler Trittsteinlebensraum innerhalb des süddeutschen Brachvogelnetzwerks fungieren. Während im Kerngebiet selbst derzeit keine Brutpaare vorkommen und lediglich eine Brut im angrenzenden Langenauer Ried dokumentiert ist, unterstreichen die wiederkehrenden Rasttrupps die ökologische Wertigkeit des Gebietes. Diese Nutzung zeigt, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Habitatqualität – insbesondere Vernässung, Extensivierung und störungsarme Flächen – nicht nur für Brutvogelarten relevant sind, sondern auch zugvogelökologisch eine Schlüsselrolle einnehmen.

Tabelle 1: Monatliche Summe beobachteter Brachvögel im Jahr 2025 in den Landkreisen Günzburg (GZ) und Dillingen (DLG). Quelle: ornitho.de, Stand 10.11.2025

Monat	Günzburg (GZ)	Dillingen (DLG)	Summe
Januar	0	0	0
Februar	2	1	3
März	4	213	217
April	8	142	150
Mai	9	104	113
Juni	0	175	175
Juli	0	777	777
August	16	1 360	1 376
September	6	1 030	1 036
Oktober	23	413	436
November	5	113	118
Dezember	0	0	0

2.2 Kiebitz

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Brutvogelkartierung der OAG SD, wurden 2025 in den betreuten Projektgebieten **99 Revierzentren** erfasst (Abb. 2). Auf Baden-Württembergischer Seite erfolgt die Betreuung der Wiesenbrüter im Rahmen der bestehenden Strukturen aus Landschaftspflege, Artenhilfsprogrammen und Projektansätzen. Dabei besteht ein regelmäßiger fachlicher Austausch zum Brutgeschehen über die Landesgrenze hinweg. Hans Künzel, Gerhard Frommer (Langenauer Ried), Holger Müller und Jörg Müller (Asselfinger und Ramminger Ried) sind in die Betreuung der Wiesenbrüter eingebunden und arbeiten im Auftrag des Landschaftserhaltungsverbands Alb-Donau-Kreis (Romy Werner), der Maßnahmen im Rahmen der Landschaftspflegeprogramme koordiniert und umsetzt. Christian Tirpitz (Landratsamt Alb-Donau-Kreis) ist im Rahmen der Artenschutzoffensive sowie des Projekts „KiebitzLand“ (Dr. Lars Stoltze, NABU Baden-Württemberg) tätig. Die zusammengetragenen Daten zeigen einen Gesamt-Brutbestand von **99 Revieren**, wobei 56 davon in Baden-Württemberg, **18 im PG1 Leipheimer Moos** und **25 im PG2 Gundelfinger Moos** verzeichnet wurden.

Im Rahmen des gezielten Brutmanagements, das auch späte Nester und/oder Nachgelege einbezieht, konnten insgesamt 51 Gelege lokalisiert und betreut (= regelmäßig unter Beobachtung oder für Schutzmaßnahmen markiert) werden (vgl. Tab. 3, Abb. 3-5). 71% der betreuten Gelege befanden sich auf Acker, 25% auf Grünland und 4% an Flachwasserzonen (Seen).

Im Gebietskomplex B wurden insgesamt **99 Brutpaare** erfasst (**43 in Bayern, 56 in Baden-Württemberg**). Von den 51 betreuten Gelegen (38 Erstgelege, 13 Zweitgelege = 38 Brutpaare) wurden 20 durch Prädation zerstört (Prädationsrate: 39,22 %). 1 Gelege ging durch Bewirtschaftung verloren (Versehen), bei 3 weiteren war die Verlustursache unbekannt (Verlustrate 47,05 %). 8 Gelege führten erfolgreich zum Bruterfolg, bei denen 20 flügge Jungvögel gezählt wurden. **Das ergibt einen mindest-Bruterfolg für die bayerische Seite von $20/51=0,46$** . Ein Jungvogel gilt als flügge, wenn er 3 Wochen nach dem Schlupf noch beobachtet werden konnte.

Bruterfolgsermittlung Variante 1:

Bei 13 Gelegen, deren Bruterfolg nicht direkt nachgewiesen werden konnte, wird der nutzungsabhängige durchschnittliche Bruterfolg angesetzt. Grundlage dafür ist die getrennte Auswertung der letzten fünf Jahre, bei der **Ackerflächen** und **Nicht-Ackerflächen** getrennt bewertet wurden. Dabei ergaben sich durchschnittliche Bruterfolgswerte von **0,68 auf Ackerflächen** und **0,71 auf Nicht-Ackerflächen** (Grünland, Weide und Flachwasserzonen), die entsprechend angewendet wurden. Daraus ergibt sich für die 38 betreuten Brutpaare 31,59 Jungvögel und damit ein durchschnittlicher Bruterfolg von **0,83** flüggen Jungvögeln pro Gelege, bezogen auf die bayerischen Brutpaare.

Bruterfolgsermittlung Variante 2:

Um den Bruterfolg im gesamten Gebiet möglichst realistisch zu schätzen, wird jedem Gelege mit Schlupferfolg pauschal ein flügger Jungvogel zugeordnet. Für die betreuten Gelege ergibt dies einen pauschalen Bruterfolg von $33:43 = 0,77$. Überträgt man diesen Wert auf die 19 Gelege mit unbekanntem Schicksal, ergeben sich weitere 15 flügge Jungvögel ($19 \times 0,77 = 14,63$). Zusammen mit den 20 tatsächlich erfassten flüggen Jungvögeln ergibt sich eine realistische Abschätzung des Bruterfolgs für den bayerischen Gebietskomplex B: $35 \text{ flügge Jungvögel} / 43 \text{ Brutpaare} = 0,81$. Für das gesamte Schwäbische Donaumoos $78 \text{ flügge Jungvögel} / 99 \text{ Brutpaare} = 0,79$ ($0,77$ Jungvögel pro Brutpaar in Baden-Württemberg).

Tabelle 2: Brutpaare, Schlupf- und Bruterfolg sowie Verlustursachen in den Teilgebieten

Teilgebiet	Brutpaare/Reviere	Betreute Nester	Schlupferfolg	Bruterfolg (Anzahl flügger Jungvögel)	Verlustursache Gelege	Verlustursache Jungvögel
PG LM	18	24	3,25/87,5%	0,89	3x Prädation,	5x Prädation, 11x Unbekannt
PG GM	25	27	2,44/63%	0,37	9x Prädation, 1x Bewirtschaftung	3x Prädation, 11x Unbekannt

Aufgrund der haushaltsbedingten Einschränkungen im laufenden Jahr standen für flächige Maßnahmen (M1-M3, Tab. 4) keine Mittel zur Verfügung. Entsprechend wurden solche Maßnahmen gar nicht erst geplant, und der Fokus lag bewusst auf dem Einzelgehölzschutz.

Tabelle 3: Maßnahmen, Flächenangaben und Ersatzzahlungen im Überblick

Maßnahme	Anzahl	Fläche (ha)	Ersatzzahlung (€)
M-1	-	-	-
M-2	-	-	-
M-3	-	-	-
M-4	19x mit 100 € 3x mit 50 €		1450,00
K-60	-	-	-

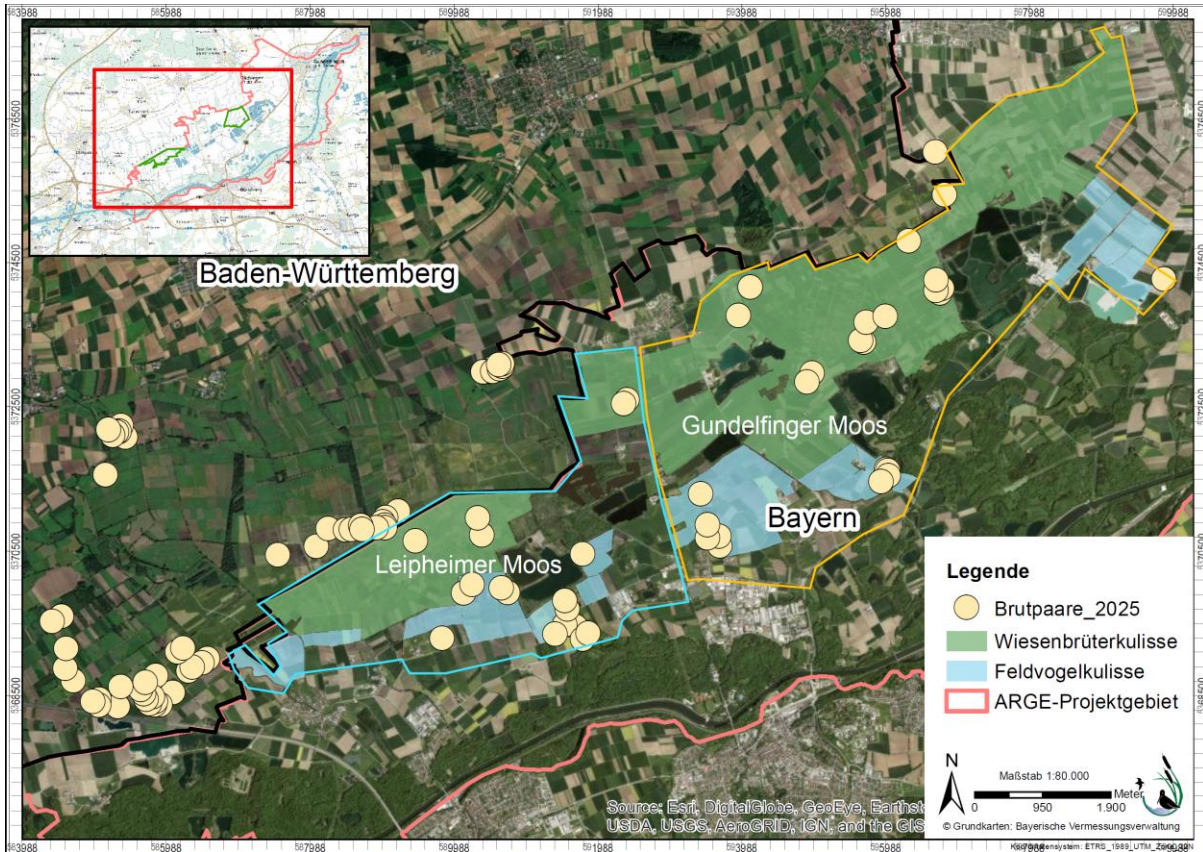


Abbildung 2: Der Brutbestand 2025, basierend auf im April erfassten Revierzentren im Gebietskomplex B Schwäbisches Donaumoos inkl. der Brutdaten auf der Seite von Baden-Württemberg.

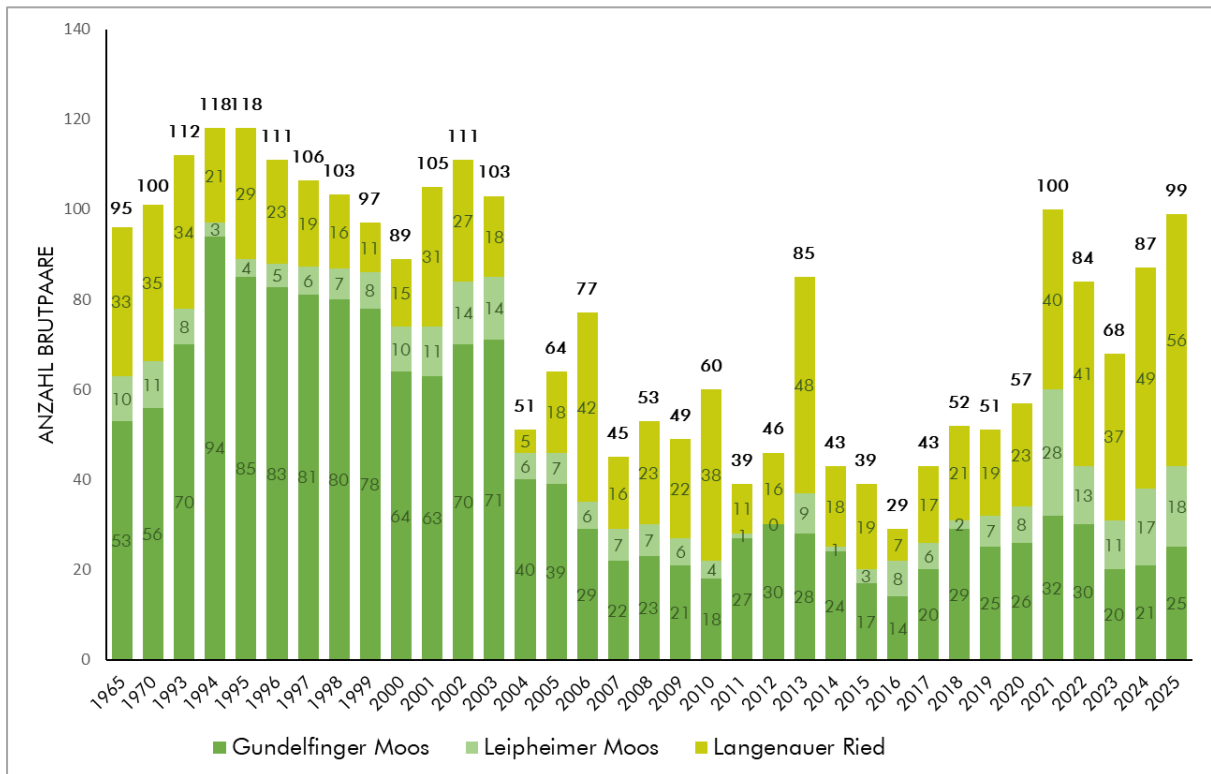


Abbildung 3: Der Kiebitz-Brutbestand im Schwäbischen Donaumoos wird seit 1993 - als Gesamtsumme und getrennt nach Gundelfinger Moos, Leipheimer Moos und Langenauer Ried.

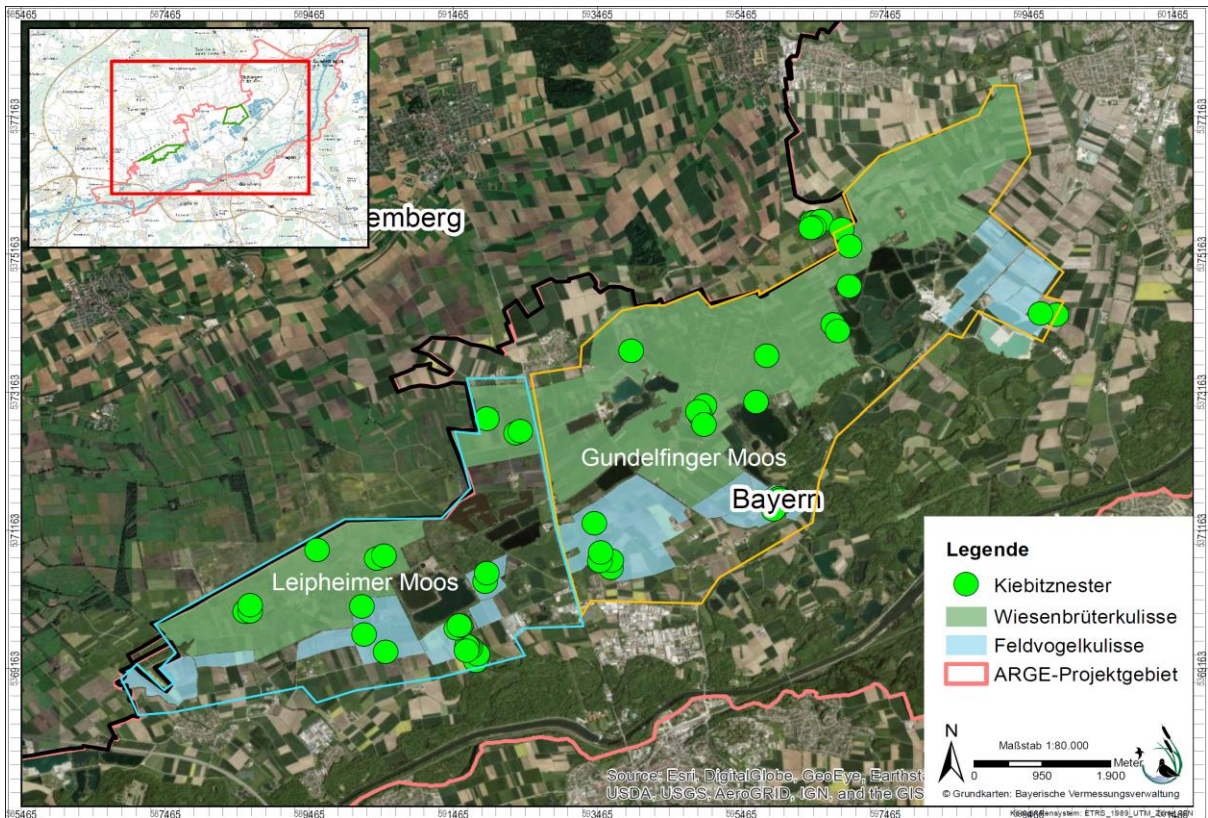


Abbildung 4: Betreute Neststandorte im Gebietskomplex B Schwäbisches Donaumoos.

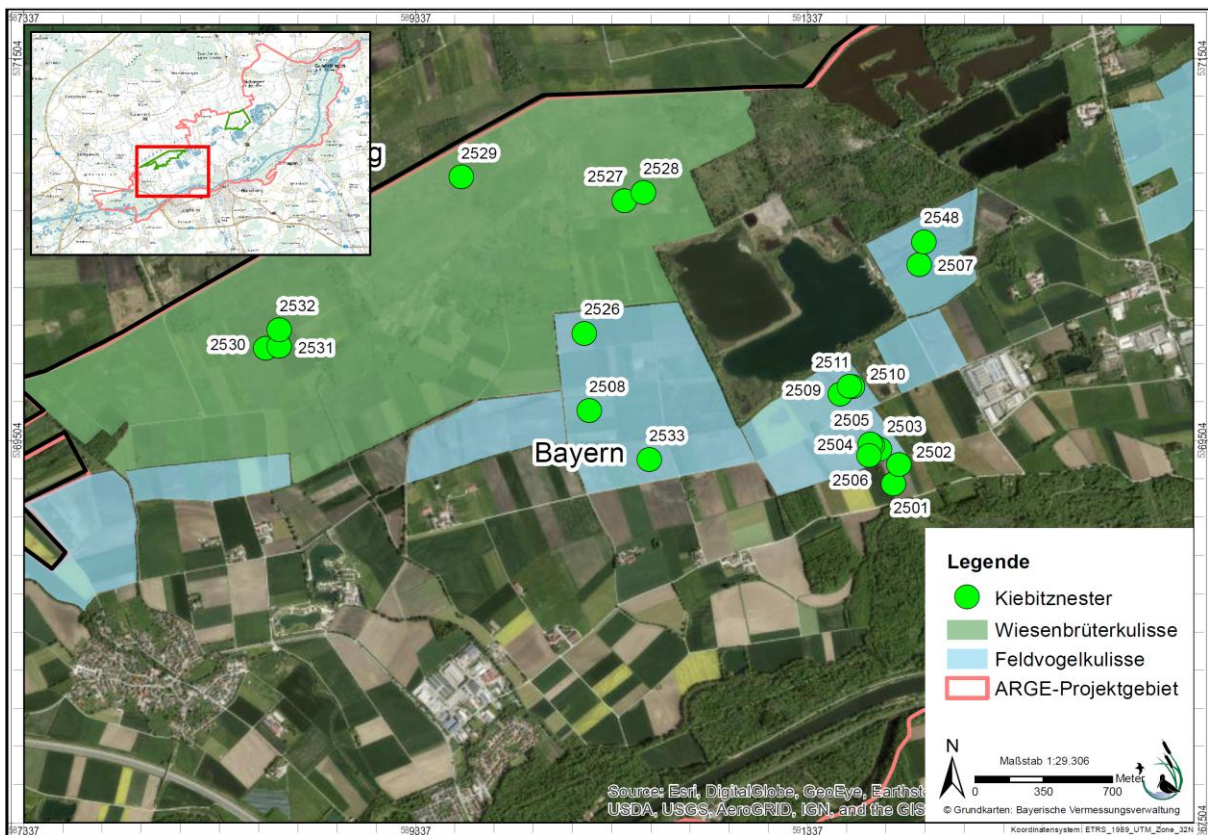


Abbildung 5: Betreute Neststandorte im Projektgebiet Leipheimer Moos

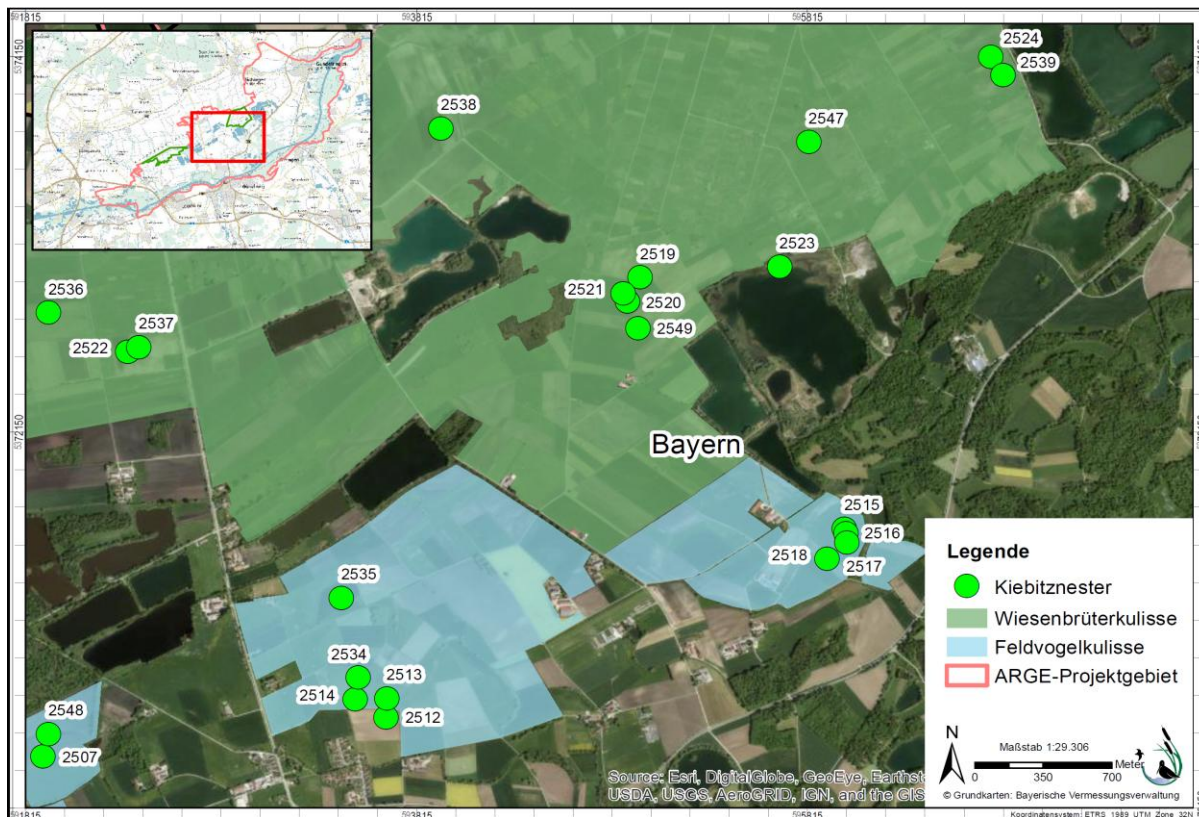


Abbildung 6: Betreute Neststandorte im Projektgebiet Gundelfinger Moos West

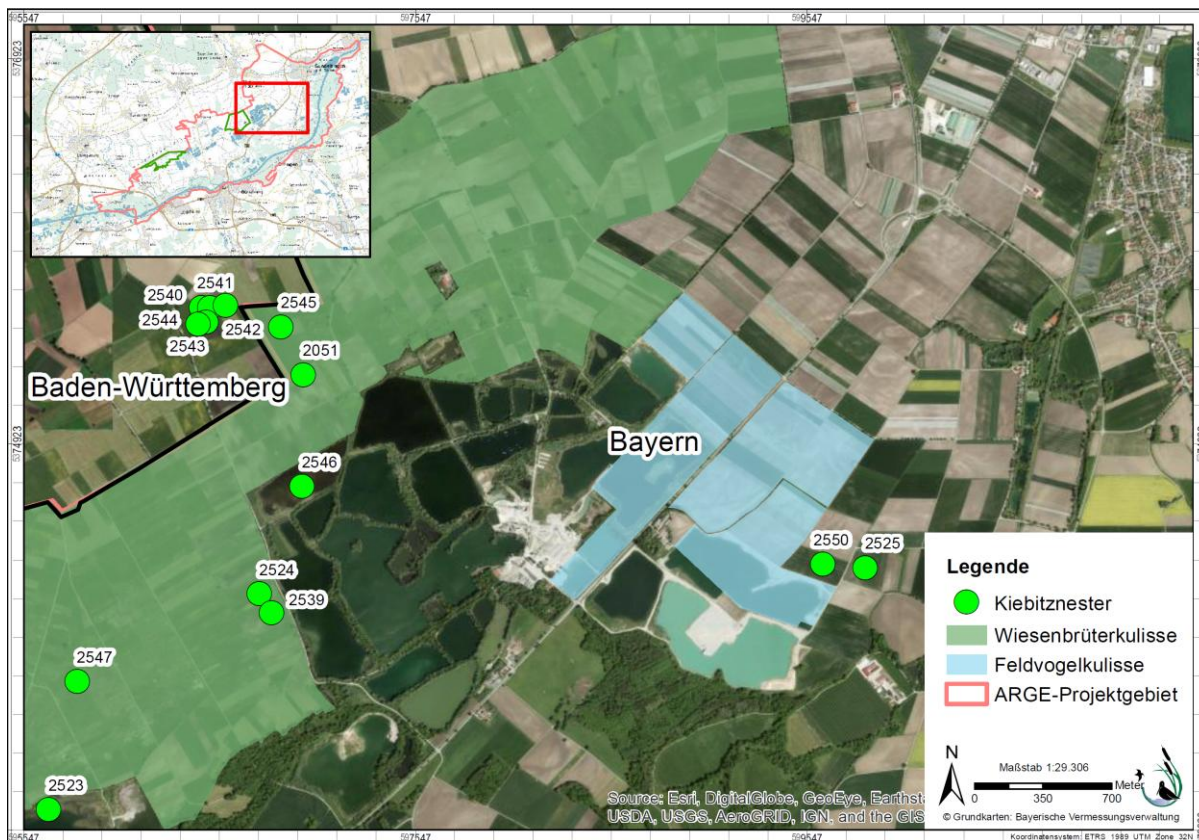


Abbildung 7: Betreute Neststandorte im Projektgebiet Gundelfinger Moos Ost

Tabelle 4: Gelege-, Standort- (ETRS 32) und Bruterfolgsdaten der Kiebitzester

Teilgebiet	Nest -Nr.	Koordi- naten X	Koordi- naten Y	Lege-		Schlup- ferfolg	Bruter- folg	Kommentar
				be- ginn	Feld- frucht			
Gundelfin- ger Moos	205 1	596973 ,6253	537528 3,605	04.04. 2025	Schwarz- acker	4	0	
Leiphei- mer Moos	250 1	591773 ,5622	536927 9,301	11.04. 2025	Winterge- treide	3	0	1 totes Pulli im Nest Bruterfolg geschätzt,
Leiphei- mer Moos	250 2	591802 ,0093	536937 8,976	25.04. 2025	Maissaat	4	0,68	3 Küken frisch ge- schlüpft
Leiphei- mer Moos	250 3	591704 ,4846	536946 1,502	25.04. 2025	Brache	2	0	
Leiphei- mer Moos	250 4	591668 ,0244	536948 1,346	25.04. 2025	Winterge- treide	0	0	
Leiphei- mer Moos	250 5	591655 ,863	536948 6,21	25.04. 2025	Winterge- treide	0	0	
Leiphei- mer Moos	250 6	591648 ,5662	536942 6,62	25.04. 2025	Winterge- treide	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Leiphei- mer Moos	250 7	591905 ,1706	537042 5,066	01.06. 2025	Mais	3	0,68	Bruterfolg geschätzt
Leiphei- mer Moos	250 8	590224 ,4725	536965 8,901	01.06. 2025	Schwarz- brache	3	3	
Leiphei- mer Moos	250 9	591505 ,0623	536974 6,463	11.04. 2025	Mais	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Leiphei- mer Moos	251 0	591567 ,4465	536978 5,396	11.04. 2025	Mais	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Leiphei- mer Moos	251 1	591552 ,2448	536978 7,22	11.04. 2025	Mais	4	3	
Gundelfin- ger Moos	251 2	593659 ,4449	537063 1,809	20.04. 2025	Mais	4	0	Küken unauffindbar
Gundelfin- ger Moos	251 3	593662 ,1002	537073 5,3	20.04. 2025	Weide	4	0	
Gundelfin- ger Moos	251 4	593498 ,9151	537072 9,1	01.06. 2025	Weide	2	0	
Gundelfin- ger Moos	251 5	596001 ,7202	537163 8,161	04.04. 2025	Winterge- treide	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Gundelfin- ger Moos	251 6	596010 ,8412	537161 5,054	04.04. 2025	Winterge- treide	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Gundelfin- ger Moos	251 7	596013 ,8815	537156 3,368	04.04. 2025	Winterge- treide	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Gundelfin- ger Moos	251 8	595914 ,2631	537147 6,543	04.04. 2025	Winterge- treide	0	0	
Gundelfin- ger Moos	251 9	594958 ,4198	537297 2,515	04.04. 2025	Mais	0	0	
Gundelfin- ger Moos	252 0	594891 ,9292	537284 6,388	17.04. 2025	Mais	0	0	
Gundelfin- ger Moos	252 1	594870 ,9679	537288 7,782	02.05. 2025	Mais	0	0	

Leipheimer Moos	252	592337	537257	10.04. 2025	Mais Flach-	3	3	
Gundelfinger Moos	252	595672	537303	12.06. 2025	wasserzone	4	0	Bruterfolg geschätzt
Gundelfinger Moos	252	596749	537414	04.04. 2025	Schwarzacker	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Gundelfinger Moos	252	599842	537428	04.04. 2025	Schwarzacker	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Leipheimer Moos	252	590197	537006	01.06. 2025	Schwarzbrache	0	0	
Leipheimer Moos	252	590400	537075	01.06. 2025	Weide	4	0	vermtl. Luftprädation
Leipheimer Moos	252	590499	537080	01.06. 2025	Weide	4	0	vermtl. Luftprädation
Leipheimer Moos	252	589570	537088	01.06. 2025	Weide	4	0	vermtl. Luftprädation
Leipheimer Moos	253	588570	536998	29.04. 2025	Weide	4	2	
Leipheimer Moos	253	588641	536999	01.06. 2025	Weide	4	3	
Leipheimer Moos	253	588641	537008	12.05. 2025	Weide	4	0,71	Bruterfolg geschätzt
Leipheimer Moos	253	590527	536940	06.05. 2025	Mais	4	0,68	BRuterfolg geschätzt
Gundelfinger Moos	253	593515	537084	01.06. 2025	Weide	0	0	
Gundelfinger Moos	253	593429	537126	10.04. 2025	Mais	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Leipheimer Moos	253	591930	537278	10.04. 2025	Mais	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Leipheimer Moos	253	592394	537260	10.04. 2025	Mais	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Leipheimer Moos	253	593939	537376	10.04. 2025	Mais	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Gundelfinger Moos	253	596812	537405	04.04. 2025	Schwarzacker	0	0	
Gundelfinger Moos	254	596452	537563	01.06. 2025	Wiese	4	2	
Gundelfinger Moos	254	596495	537563	01.06. 2025	Weide	4	2	
Gundelfinger Moos	254	596575	537564	01.06. 2025	Weide	4	2	
Gundelfinger Moos	254	596479	537555	04.04. 2025	Schwarzbett	0	0	
Gundelfinger Moos	254	596435	537554	04.04. 2025	Schwarzbett	0	0	
Gundelfinger Moos	254	596860	537553	10.04. 2025	Schwarzacker	0	0	
Gundelfinger Moos	254	596968	537470	01.06. 2025	Insel	4	0	Bruterfolg geschätzt

Gundelfin-ger Moos	254	595819	537369	01.06.2025	Weide	0	0	
Leipheimer Moos	254	591930	537054	01.06.2025	Mais	4	0,68	Bruterfolg geschätzt
Gundelfin-ger Moos	254	594947	537270	10.04.2025	Schwarzacker	4	0	
Gundelfin-ger Moos	255	599625	537430	10.04.2025	Schwarzacker	4	0	

Die Daten wurden bislang noch nicht in KARLA eingegeben. Eine Überführung der Nachweise in KARLA wird erbeten.

Zur Vorbereitung wird eine tabellarische Auflistung mit allen erforderlichen Angaben (Art, Datum, Anzahl, Status, Flächenbezug etc.) erstellt und zur Datenübernahme bereitgestellt.

2.3 Weitere relevante Wiesenbrüterarten

Neben dem Kiebitz wurden im Projektgebiet weitere für das Schwäbische Donaumoos charakteristische und teils hochgradig gefährdete Wiesenbrüterarten nachgewiesen. Die folgenden Angaben beziehen sich jeweils auf **reviersichere Nachweise**, die im Rahmen der diesjährigen Erfassungen festgestellt wurden (Abb. 8-15).

Festgestellte Wiesenbrüterarten im Projektgebiet:

- **Blaukehlchen – 62 Reviere**
Schwerpunktvorkommen im südlichen und westlichen Leipheimer Moos.
- **Schwarzkehlchen – 60 Reviere**
Breite Verteilung über mehrere Teilflächen, deutlicher Schwerpunkt im Bereich der extensiven Grünland- und Sukzessionsflächen.
- **Bekassine – 46 Reviere**
Vorwiegend in nassen Grünlandbereichen und angrenzenden Vernässungsflächen registriert.
- **Graumammer – 9 Reviere**
Nachweise entlang offener Strukturen und Saumlinien; mehrere Reviere angrenzend an Pflegeflächen.
- **Wachtel – 28 Reviere**
Rufende Männchen und potenzielle Reviere in extensiv genutzten, deckungsreichen Bereichen; Verteilung über mehrere Teilflächen.
- **Wachtelkönig – 4 Reviere**
Einzelreviere in strukturreichen, extensiv genutzten Bereichen im westlichen Untersuchungsraum.
- **Großer Brachvogel – 1 Reviere**
Durchzügler bzw. Nahrungsgast; mögliche Bruttendenzen konnten nicht bestätigt werden.

Die dargestellten Reviernachweise unterstreichen die hohe Wertigkeit des Gebietes für eine Vielzahl spezialisierter Offenland- und Feuchtwiesenarten und belegen die Bedeutung der durchgeführten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

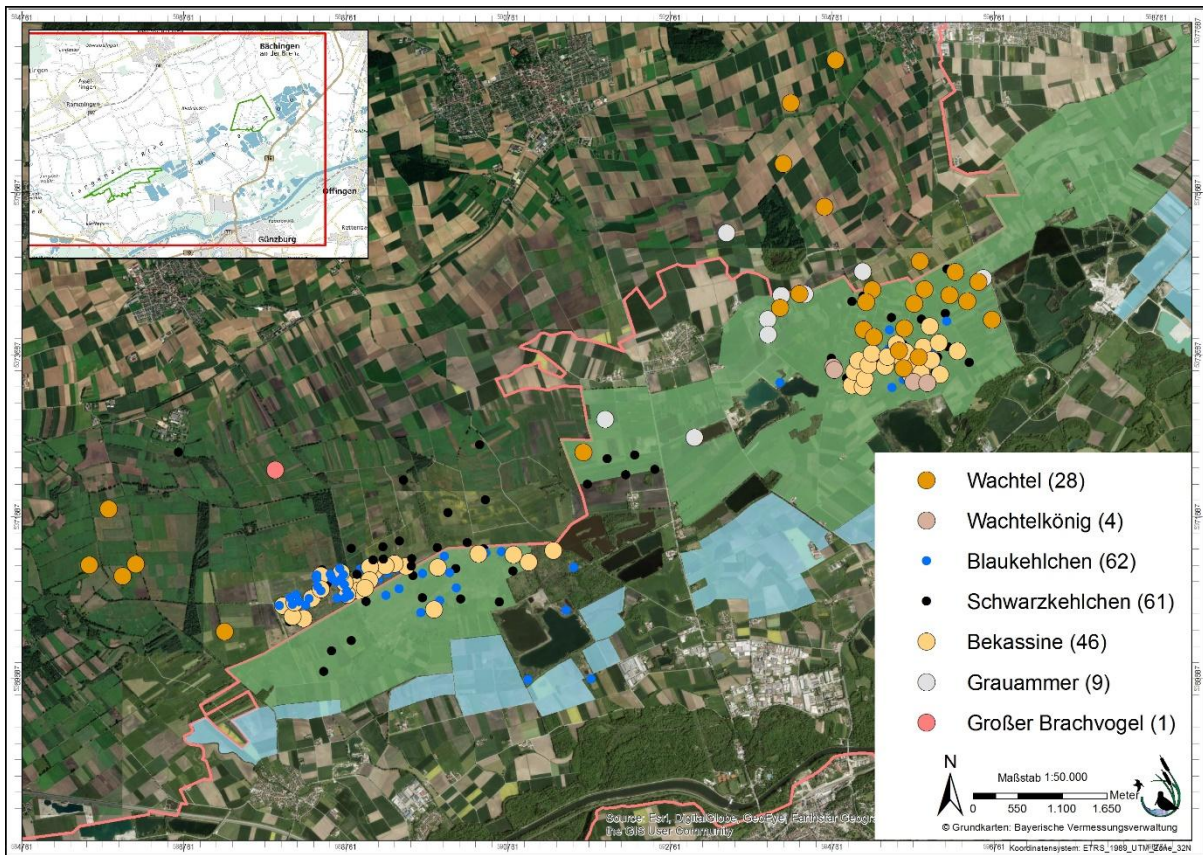


Abbildung 8: Vorkommen anderer Wiesenbrüter im Schwäbischen Donaumoos

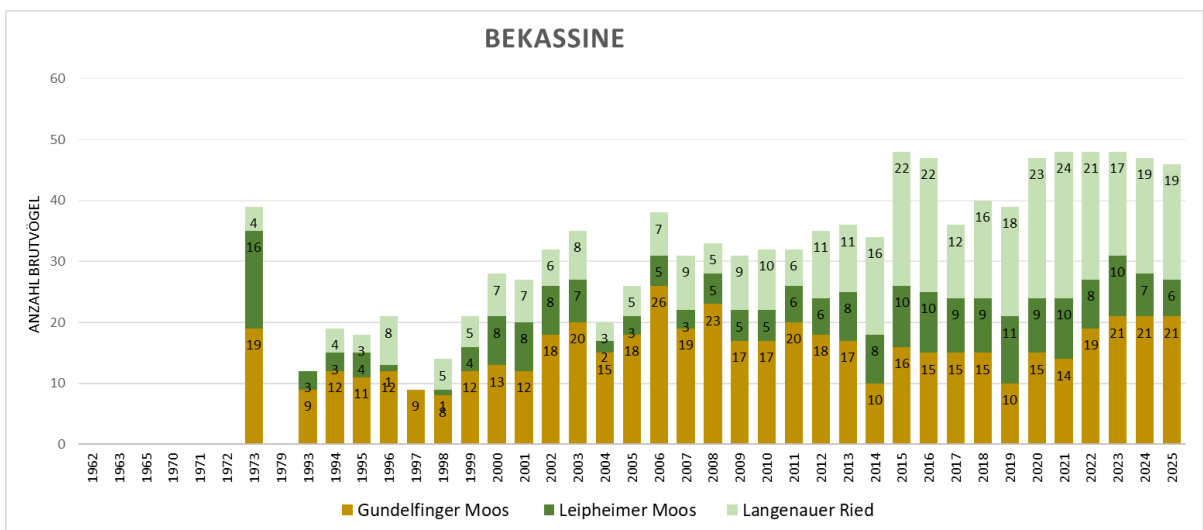


Abbildung 9: Bestandsentwicklung der Bekassine im Schwäbischen Donaumoos

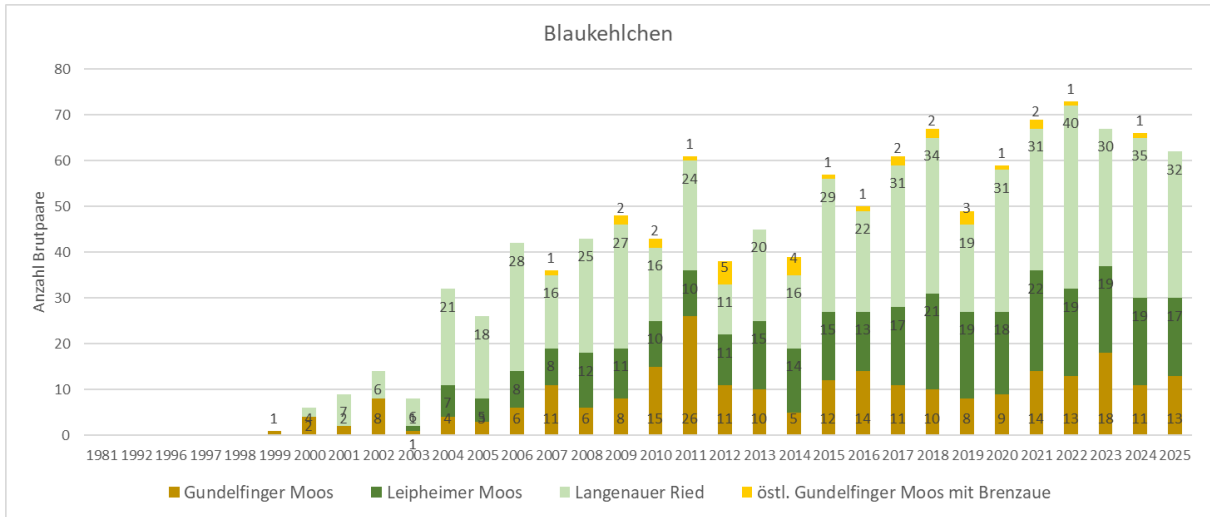


Abbildung 10: Bestandentwicklung des Blaukehlchens im Schwäbischen Donaumoos

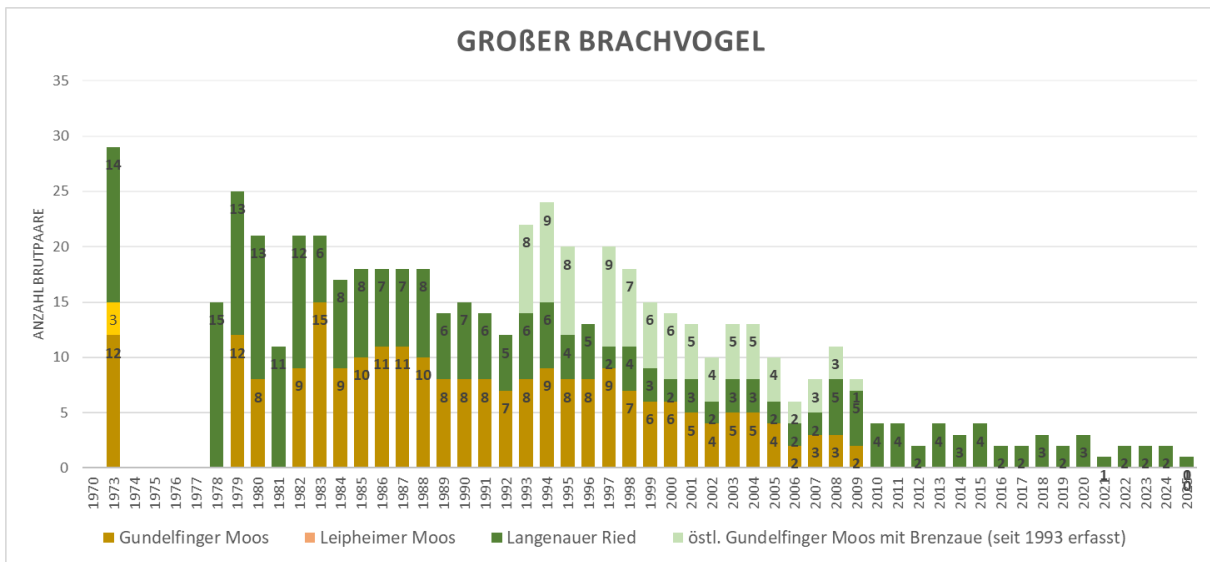


Abbildung 11: Bestandentwicklung des Großen Brachvogels im Schwäbischen Donaumoos

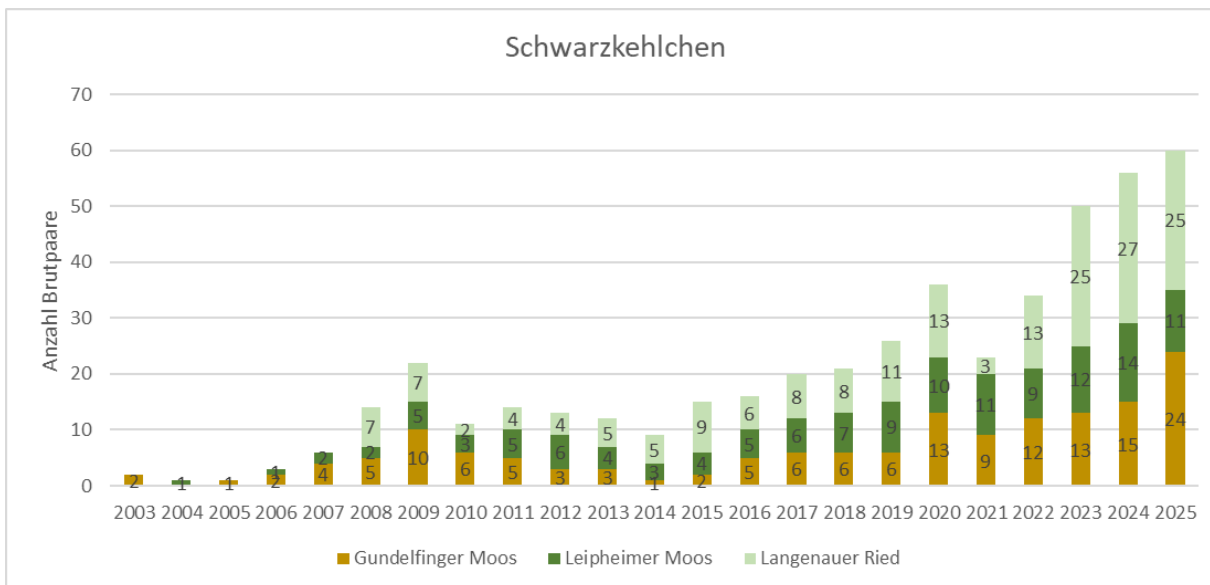


Abbildung 12: Bestandentwicklung des Schwarzkehlchens im Schwäbischen Donaumoos

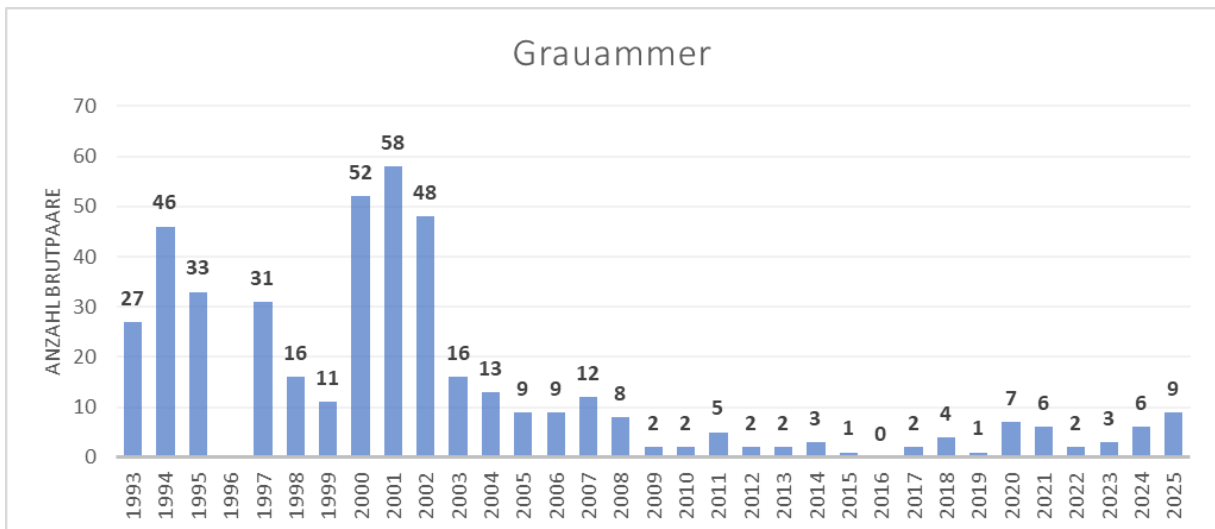


Abbildung 13: Bestandsentwicklung der Grauammer im Schwäbischen Donaunmoos

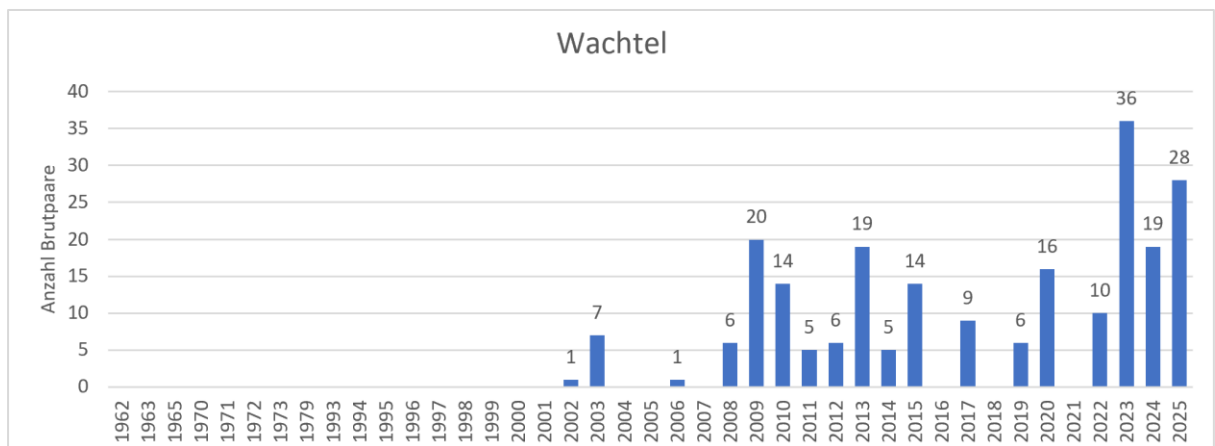


Abbildung 14: Bestandsentwicklung der Wachtel im Schwäbischen Donaunmoos

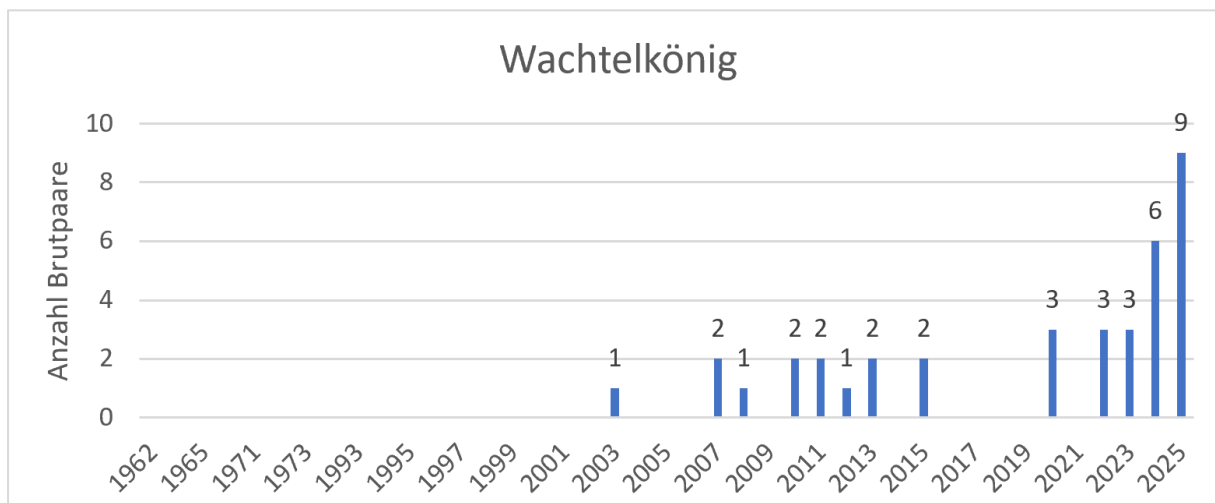


Abbildung 15: Bestandsentwicklung der Bekassine im Schwäbischen Donaunmoos

3 Habitatoptimierung

Der Betrag in Höhe von 2.919,67 € wurde für kurzfristig erforderliche Maßnahmen zur Habitatoptimierung eingesetzt. Dabei wurden mehrere Flächen bearbeitet, darunter eine rund 8 ha große, für den Wiesenbrüterschutz stillgelegte Ackerfläche, die kurzfristig als Brutfläche für den Kiebitz vorbereitet wurde. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich über dieses Projekt; eine Doppelförderung ist ausgeschlossen. Weitere Habitatoptimierungen fanden in separaten Projekten statt.

3. Maßnahmen an ehemaligen Kiesabbaustellen (LNPR, VAiF) – stark kiebitzrelevant

a) Insel Neuhof (VAiF 154-2455-25)

- Etablierter Kiebitz-Bruthotspot.
- Gehölzentfernung mit Schwimmbagger, zweimalige Truxor-Mahd zur Sicherung eines kurzrasigen Offenlands.
- Ziel: Wiederherstellung und dauerhafte Sicherung eines offenen, prädationsarmen Brutplatzes.



b) Sophienried – Halbinsel / geplante Insel (VAiF 154-2455-25)

- Ziel: Schaffung eines prädationsarmen Inselstandorts als potenzielles Kiebitz-Bruthabitat.
- Maßnahmen: Gehölzentfernung, Mahd, Errichtung einer Furt, Offenhaltung des gesamten Bereichs.
- Beitrag zum überregional bedeutsamen Biotopverbund der Wiesenbrüter.



c) Sophienried – Flachwasserzone (VAiF 154-2455-25)

- Entbuschung von Ufer- und Kiesflächen.
- Wiederherstellung der offenen Flachwasserbereiche als potenzielle Brutflächen für Kiebitz und andere Wiesenbrüter.
- Rückführung stark verbuschter Bereiche in einen offenen Pionierzustand.



4. Weitere Pflegemaßnahmen zugunsten des Kiebitz

a) Mahd- und Striegelsystem im Gundelfinger Moos (VAiF 154-22455-24)

- Jährliche großflächige Mahd im NSG Gundelfinger Moos (ca. 16 ha Mahdfläche innerhalb von 52 ha Umgriff).
- Sicherung offener Streuwiesen und entbuschter Bereiche als zentrale Lebensräume für den Kiebitz.
- Einordnung des Gebiets als eines der bedeutendsten Wiesenbrütergebiete Bayerns.



b) Pflege Flachwasserzonen Mooswaldsee (VAiF-Nr. 156-2878-34)

- Gehölzentfernung (0,2 ha) in unmittelbarer Nähe zu Kiebitzbrutflächen.
- Erhalt potenzieller Brutplätze auf offenen Kies- und Uferbereichen.



5. Umwandlung Acker in Grünland (VAiF-Nr. 156-2878-34) – Zusatznutzen für Kiebitz

Obwohl die Zielart die Grauammer ist, hat die Maßnahme hohe Synergieeffekte für den Kiebitz:

- Das saisonal nasse Grünland mit strukturreicher Vegetation bietet Deckung und Nahrung für Kiebitzfamilien.
- Das Gebiet liegt im unmittelbaren Brutbereich des Kiebitzes.
- Pflegemahd und Schröpschnitt erhöhen die Habitatqualität maßgeblich.



6. EFRE – Wiederherstellung Flachwasserzone

- Einmalige Entbuschung einer verlandenden Flachwasserzone zur Wiederherstellung offener, Herstellung lichtreicher Wasser- und Feuchtflächen inkl. Überführung in Beweidung.
- Sicherung der hydrologischen und ökologischen Funktion der Flachwasserzone als Nahrungs- und Aufzuchthabitat für Wiesen- und Wasservögel (u. a. Kiebitz, Bekassine) sowie für Amphibien und Libellen.
- Einordnung als vorbereitende bzw. begleitende Maßnahme der Wiedervernässung im Rahmen des EFRE-Projekts zur Umsetzung der Ziele „Grüne Infrastruktur“, Biodiversität und Klimaschutz.





Der Betrag wurde für kurzfristig erforderliche Maßnahmen zur Habitatoptimierung eingesetzt. In diesem Zusammenhang wurden mehrere Flächen bearbeitet, darunter eine rund 8 ha große, für den Wiesenbrüterschutz stillgelegte Ackerfläche, die kurzfristig als Kiebitz-Brutfläche vorbereitet wurde. Die Maßnahme erfolgte außerhalb bestehender Förderkulissen; eine Doppelförderung ist ausgeschlossen.

7. Naturschutzfachlichen Bedeutung

Alle genannten Maßnahmen tragen dazu bei:

- den Bruterfolg des Kiebitzes zu erhöhen
- Prädationsdruck zu reduzieren (v. a. Inselanlagen, Offenlandgestaltung)
- offene, nasse Pionierstandorte zu erhalten
- den Biotopverbund für Wiesenbrüter im schwäbischen Donaumoos wesentlich zu stärken
- Sukzession zurückzudrängen und die langfristige Habitatqualität zu sichern

Das Schwäbische Donaumoos bleibt damit ein leistungsfähiges Kiebitzgebiet in Süddeutschland.

Geplante Zusatzmaßnahmen wie der Einsatz der Solarpumpen konnten nicht umgesetzt werden, da die betreffenden Flächen von der Unteren Naturschutzbehörde in das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) überführt wurden. Trotz wiederholter Bitten wurde die Pflege der Mulden im Zuge dieser Umstellung nicht durchgeführt – ein bedauerliches Versäumnis, das dazu führte, dass die Bewässerung in diesem Jahr entfallen musste. Positiv ist jedoch, dass auf allen beweideten Flächen in den Kerngebieten Bruten festgestellt werden konnten – ein erfreulicher Hinweis

darauf, dass die extensive Nutzung und Beweidung weiterhin zur Stabilisierung der Wiesenvogelbestände beitragen.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit beim Ausstecken der Gelege lief reibungslos.

Mit Erholungssuchenden gab es vereinzelt Personen, die die Wegeführung missachteten. Diese Fälle blieben jedoch überschaubar und hatten keine nennenswerten Auswirkungen auf das Gelegemanagement. Die geltenden Regelungen zur Besucherlenkung greifen insgesamt gut und werden überwiegend akzeptiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasste in diesem Jahr mehrere Fachveranstaltungen und Beiträge zur Wissensvermittlung rund um Bewirtschaftung, Förderprogramme und den Schutz der Wiesenbrüter – insbesondere des Kiebitz.

Ein zentraler Baustein war die Einladung zur Expertenbereisung „Westfalen – LIFE Wiesenbrüter“ vom 12.–14. März, verbunden mit der Möglichkeit, die dort gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen im Anhang der Veranstaltungsunterlagen zu publizieren.

Darüber hinaus fanden mehrere Informations- und Vernetzungsformate statt:

- **24. September und 21. Oktober** – Teilnahme an zwei landwirtschaftlichen Stammtischen zur **Aufklärung über Bewirtschaftungsmaßnahmen und KULAP**, insbesondere im Hinblick auf wiesenbrüterrelevante Maßnahmen.
- **18. November** – Teilnahme am **Vernetzungsaustausch**, Schwerpunkt Wiesenbrüterschutz und landnutzungsbezogene Herausforderungen.
- **25. November** – Teilnahme an der **Wiesenbrüter-Vernetzung des LBV**, Schwerpunkt „Kiebitz“.
- **7. November** – **Vortrag beim NABU Heidenheim (HDH)**, bei dem ebenfalls der **Kiebitz und seine Schutzanforderungen** ein Kernthema waren.

Diese Aktivitäten trugen wesentlich dazu bei, Bewusstsein für wiesenbrütergerechte Bewirtschaftung zu schaffen, Akteure aus Landwirtschaft, Naturschutz und Verwaltung zu vernetzen sowie die Bedeutung aktueller Maßnahmen im Schwäbischen Donaumoos hervorzuheben.

5 Ehrenamtliche Helfer/-innen

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Wiesenbrüterschutz 2025:

Walter Beissmann, Harald Biehlmayer, Karin Biehlmayer, Ottmar Biehlmayer, Harald Böck, Stefan Böhm, Wolfgang Bühler, Jörg Fendt, Alexander Honold, Andreas Kohler, Holger Müller, Gerrit Nandi, Markus Schmied, Ulrich Wolff

Die genannten Personen unterstützten den Wiesenbrüterschutz in diesem Jahr insbesondere durch ehrenamtliche Kartierungen und das Ausstecken und Kontrolle von Gelegen, sowie der Erfassung des Bruterfoges.

Für die Kartierung und Auswertung fielen insgesamt **4.398,20 €** an Kosten an. Der Kartieraufwand der ehrenamtlichen Ornithologen wurde nicht berechnet (0,00 €). Für die zusätzliche Fachkraft entstanden **80,25 Stunden** Arbeitsaufwand mit Gesamtkosten von **2.247,00 €**. Der Kartieraufwand durch FÖJ-Kräfte bzw. Hilfskräfte der ARGE belief sich auf **124 Stunden** und verursachte Kosten von **1.550,00 €**. Der Kilometeraufwand der Ornithologen umfasste **992 km**, die mit **493,60 €** zu Buche schlugen.

6 Besonderheiten der diesjährigen Saison

In der diesjährigen Brutsaison zeigten sich deutliche Besonderheiten. Trotz grundsätzlich günstiger Wasserverhältnisse in den Kerngebieten Leipheimer und Gundelfinger Moos blieb die Aktivität der Kiebitze dort auffallend gering. Stattdessen hielten sich viele Tiere auf trockenen Ackerflächen auf, bildeten Trupps und zeigten nur vereinzelt Brutverhalten. Möglicherweise kam es zu Verlusten früher Erstgelegen, deren Ursachen bislang unklar sind.

Die Witterung war geprägt von einem Wechsel zwischen längeren Trockenphasen und lokal zu hohen Wasserständen. Diese standen noch im Zusammenhang mit den Hochwasserniederschlägen des Jahres 2024, deren Retentionswirkung im Moorkörper auch in dieser Saison deutlich spürbar war. Dadurch waren manche Bereiche zu stark vernässt, während andere bereits wieder austrockneten – entsprechend uneinheitlich fielen die Habitatbedingungen aus.

Auffällig war zudem ein offenbar erhöhter Luftprädatorendruck. Vermutlich trug der im Vergleich zu Vorjahren sehr geringe Mäusebestand – ebenfalls eine Folge der hohen Wasserstände und des Hochwassers 2024 – dazu bei, dass Greifvögel und Krähen vermehrt nach alternativen Nahrungsquellen suchten und dabei Gelege stärker gefährdet waren.

Auf der Neuhofinsel blieb eine Besiedlung bislang aus; hier könnte die Vorbereitung des angrenzenden Kiesabbaus bereits als zusätzlicher Störfaktor wirken. Insgesamt scheint sich die Brutaktivität in diesem Jahr deutlich verzögert zu haben.

7 Fazit und Ausblick

Für die kommenden Jahre ergibt sich daraus ein klarer Handlungsauftrag:

Die Habitatqualität muss weiter verbessert und langfristig gesichert werden. Die geplante Wiederaufnahme der Bewässerung über Solarpumpen, die Pflege von Mulden sowie die Fortfüh-

Die Insel- und Flachwassermaßnahmen bleiben wichtige Bausteine, die in enger Abstimmung mit Behörden und Bewirtschaftern umgesetzt werden sollen. Gleichzeitig soll der Austausch mit Landwirtinnen und Landwirten weiter vertieft werden, um die Akzeptanz wiesenbrütterschonender Bewirtschaftungsformen zu erhöhen und KULAP-/VNP-Maßnahmen noch gezielter auf die Bedürfnisse der Kernarten auszurichten.

Die positive Entwicklung anderer Wiesenbrüterarten zeigt, dass das Gebiet auf die eingeleiteten Maßnahmen reagiert. Ziel ist es daher, durch eine Kombination aus Schutzmaßnahmen, Dialog und wissenschaftlich begleiteter Praxis die Bestände des Kiebitzes und der weiteren Schlüsselarten im Schwäbischen Donaumoos langfristig zu stabilisieren und schrittweise zu steigern.